

Dashboard Friedenseinsätze 2023

Aktuelle Entwicklungen

Der von 2015 bis 2021 herrschende Trend des Personalabbaus hat sich 2022 umgekehrt, wenn auch nur minimal. Im September 2022 waren rund 135.000 Personen in internationalen Friedensmissionen im Einsatz, ein Jahr davor waren es noch ca. 134.000. Gestiegen sind dabei die Zahlen des Militärs (118.500 auf 119.800) und der Polizei (8.300 auf 8.700), gesunken ist dagegen die Anzahl des Zivilpersonals (7.200 auf 6.500). Dies ist vor allem auf die Schließung der Special Monitoring Mission (SMM) der OSZE in der Ukraine zurückzuführen, die auch die Gesamtzahlen des OSZE-Personals auf weniger als ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr reduziert hat (1.170 auf 250). Angewachsen sind aber die Missionen der afrikanischen (Sub-)Regionalorganisationen (40.800 auf 44.300).

Die deutschen Beiträge entwickelten sich unterschiedlich. Einen Anstieg gab es beim Bundeswehrpersonal in UN- und EU-Einsätzen, die Zahl des zivilen Personals bei

UN-Missionen stieg auch leicht, bei OSZE-Einsätzen ging sie aber stark zurück – auch hier aufgrund des Endes der SMM. Die Gesamtzahl der deutschen zivilen Sekundierten in Friedenseinsätze betrug Ende 2022 80, dazu kommen 87 in u.a. Hauptquartieren verschiedener Organisationen und in Humanitären Einsätzen.

Drei weitere Fakten sind unverändert: (i) Nach wie vor ist die UN der mit Abstand größte Akteur, (ii) das Personal konzentriert sich weiterhin mehrheitlich in einer geringen Anzahl großer Missionen und (iii) Subsahara-Afrika bleibt die Region mit den umfangreichsten Einsätzen. Von den sieben Missionen mit einer Personalstärke von über 10.000 sind sechs in dieser Region tätig (ATMIS/AU/Somalia; MINUSCA/UN/Zentralafrikanische Republik; MINUSMA/UN/Mali; MNJTF/Tschadsee, MONUSCO/UN/DRK; UNMISS/UN/Südsudan). Die andere ist der UN-Einsatz in Libanon (UNIFIL).

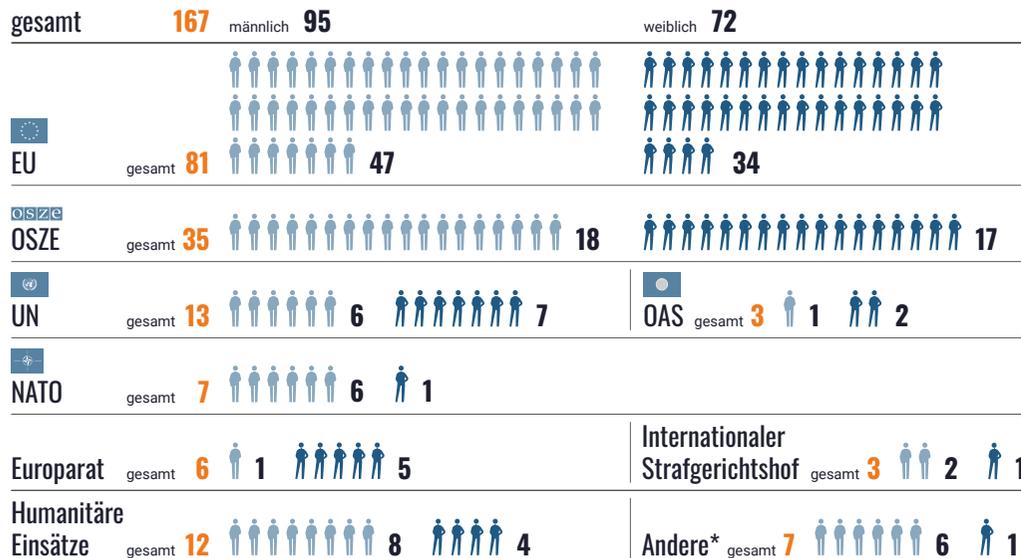
Rund **135.000** Personen im Einsatz

6.500 Zivile

8.700 Polizei

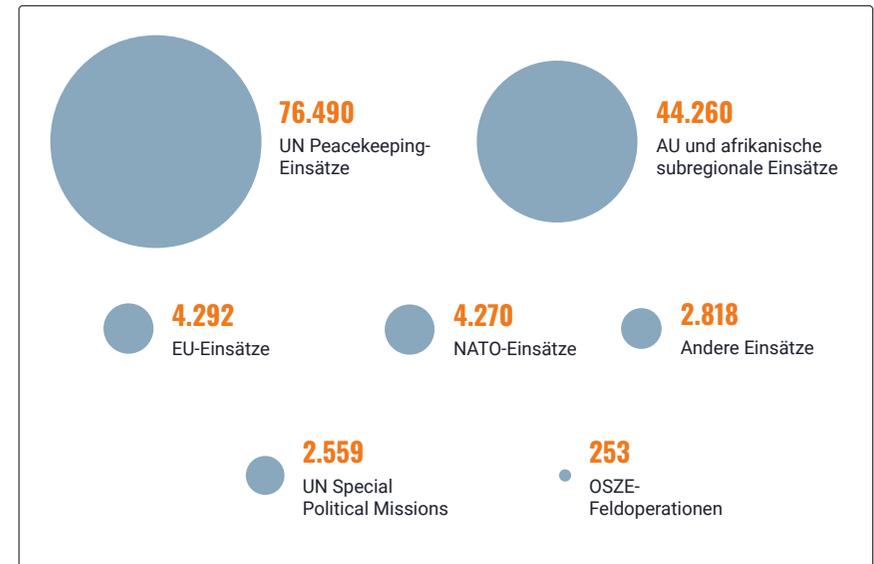
119.800 Militär

Zivile deutsche Sekundierte im Einsatz, in HQs und Institutionen

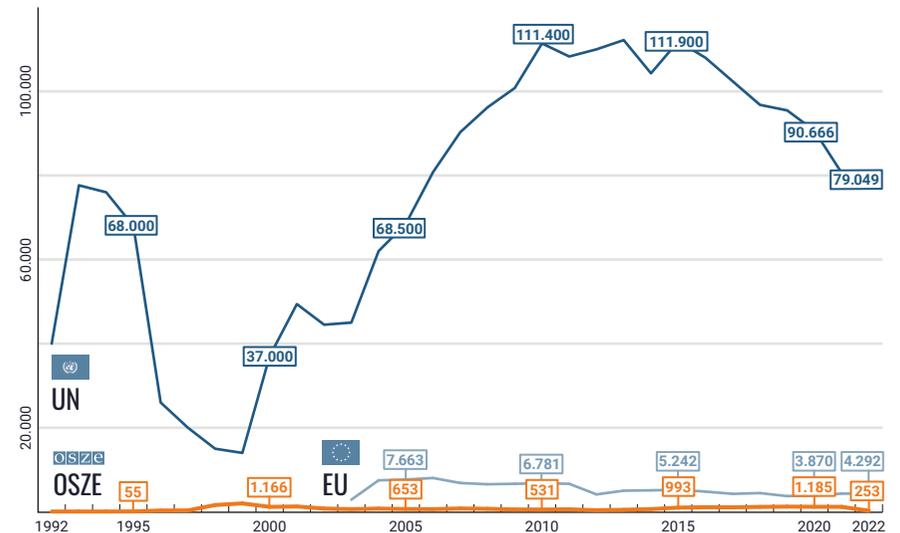


*u.a. Kosovo Specialists Chambers • Stand: 31.12.2022

Personalstärke nach Organisation



Entwicklung der Personalzahlen in Friedenseinsätzen



Aktuelle Entwicklungen

Angesichts einer möglichen Blockade des UN-Sicherheitsrats in Folge der Konfrontation zwischen Russland und dem „Westen“ wird die Bedeutung (sub)regionaler Organisationen in der Konfliktbearbeitung vermutlich steigen. In Afrika spielen diese Akteure bereits eine große Rolle. Zurzeit haben sie 13 Einsätze auf dem Kontinent mandatiert (siehe Karte). Diese teils sehr umfangreichen Einsätze stehen allerdings vor einer Reihe Herausforderungen.

Die friedenssichernden Strukturen in Afrika sind gekennzeichnet durch ein vielschichtiges Netzwerk von Akteuren, darunter eine kontinentale Regionalorganisation (die Afrikanische Union / AU) sowie eine Anzahl von Subregionalorganisationen. Aufgrund ihrer Vorgeschichte in der wirtschaftlichen Kooperation werden sie als Regional Economic Communities (RECs) oder Regional Mechanisms (RMs) bezeichnet. Ein zentrales Problem ist die ungeklärte „Subsidiarität“, also die Abgrenzung der Zuständigkeiten dieser Organisationen für Krisen auf dem Kontinent. Denn obwohl die RECs/REMs das Primat der AU in Fragen von Frieden und Sicherheit grundsätz-

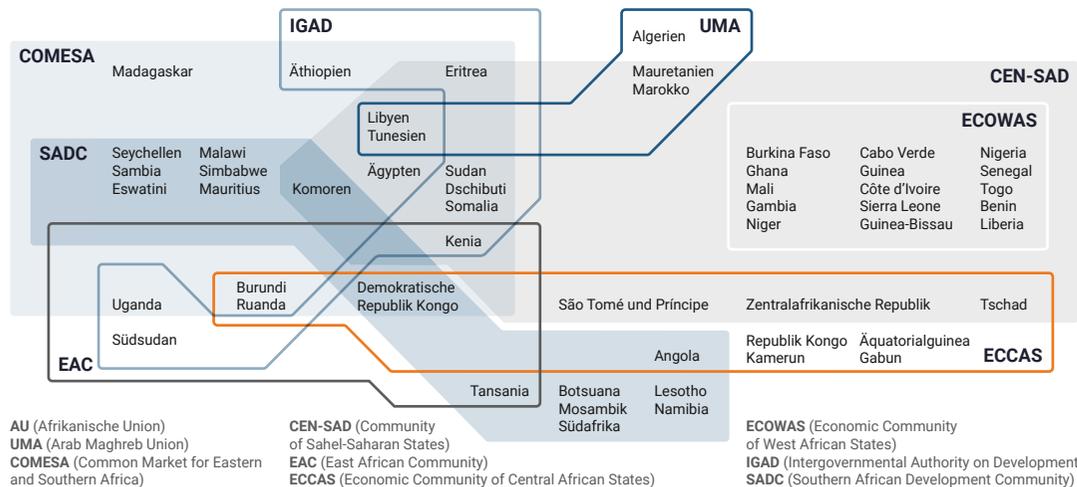
lich anerkennen, sind die Kompetenzen von AU und RECs/RMs zu breit und vage definiert. Erschwerend kommt hinzu, dass auch die Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen subregionalen Organisationen mit ihren multiplen und überlappenden Mitgliedschaften (siehe Grafik) undefiniert ist. Dieser Umstand ermöglicht ein „Forum-Shopping“, d.h. Staaten mit mehreren Mitgliedschaften wenden sich an die Organisation, von der sie sich eine Entscheidung oder im eigenen Interesse versprechen.

Die zweite zentrale Herausforderung für afrikanische Friedenseinsätze ist die Finanzierung. Die AU verfügt zur Finanzierung ihrer Einsätze über den African Peace Fund (APF), der dieses Jahr mit rund US\$ 300 Millionen einen historischen Höchststand erreichte. Doch noch immer werden zwei Drittel des Budgets der AU von externen Partnern finanziert. Seit Jahren fordern daher afrikanische Akteure in New York immer wieder einen Mechanismus zur finanziellen Unterstützung von afrikanischen Friedenseinsätzen aus den Pflichtbeiträgen zum UN-Budget.

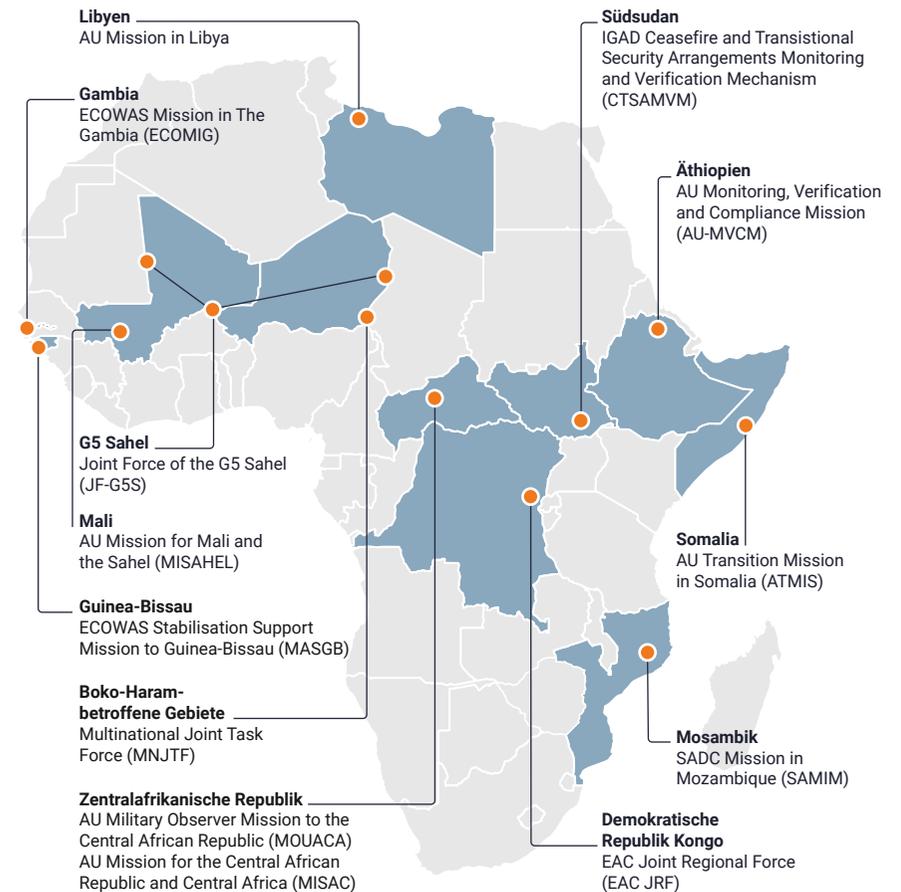
UN **6,38 \$ Milliarden**
UN Peacekeeping Operations (PKO) Budget für das Fiskaljahr Juli 2022 – Juni 2023

AU **279,2 \$ Millionen**
AU Peace Support Operations (PSO) Budget für 2022

Offizielle regionale Wirtschaftsgemeinschaften



Friedenseinsätze afrikanischer Regionalorganisationen



Zeitstrahl: Gründung afrikanischer Regionalorganisationen

